

A N F R A G E von Hans Egli (EDU, Steinmaur), Maria Rita Marty (EDU, Volketswil) und Peter Häni (EDU, Bauma)

betreffend Aufklärungsbuch «Lisa und Jan» im Lehrplan 21

Anlässlich der VI-Debatte «Lehrplan vors Volk» wurde auch über das umstrittene Aufklärungsbuch «Lisa und Jan» als Lehrmittel diskutiert.

Das Buch «Lisa und Jan» enthält vorwiegend Anleitungen zu sonderbaren Sexualpraktiken, welche auch mit Bildern illustriert werden. Dies hat absolut nichts mit gesunder «Aufklärung» zu tun. Unseres Erachtens ist dies sogar schädlich für die kindliche Psyche.

Verantwortlich für das umstrittene Buch sind hauptsächlich «Sexuelle Gesundheit Schweiz» sowie deren kantonale Partnerorganisationen, die als externe Experten beträchtlichen Einfluss auf den Schulunterricht ausüben.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist das Aufklärungsbuch «Lisa und Jan» für 4- bis 8-jährige Kinder aus Sicht des Regierungsrates ein Buch, das die Schamgrenze unnötig aufbricht?
2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass das Aufklärungsbuch pornografische Darstellungen enthält?
3. Stimmt die Aussage, dass das Aufklärungsbuch «Lisa und Jan» aus dem Lehrplan gestrichen worden ist. Wenn nein, wieso nicht?
4. Eine ganzheitliche schulische Sexualpädagogik müsste entwicklungsensibel sein. Ist der Regierungsrat bereit, hier einen Kurswechsel zu vollziehen?
5. Evaluiert das Volksschulamt die Bücher über die Sexualpädagogik selber, oder überlässt sie das der PHZH mit ihren selbsterklärten Fachpersonen?
6. Ist es im Sinn des Regierungsrates, wenn Aktivisten von «GLL Zürich» «Gleichgeschlechtliche Liebe Leben (GLL)» Zürcher Schulklassen besuchen?
7. Gibt es auch Organisationen mit verantwortungsvollerer Sexualethik als «GLL» die Sexualpädagogik unterrichten? Welche Organisationen sind das?

Hans Egli
Maria Rita Marty
Peter Häni